

Stadt Leipzig: Sozialräumliches Bildungsmanagement

Ausgangslage:

Das Integrierte Stadtentwicklungskonzept Leipzig 2020 (SEKo), das seit dem Frühjahr 2007 in einem ressortübergreifenden Prozess unter Federführung des Dezernates Stadtentwicklung und Bau erarbeitet und am 20.05.2009 in der Ratsversammlung beschlossen wurde, formuliert auf Basis der aktuellen soziodemographischen Rahmenbedingungen eine ressortübergreifende Entwicklungsstrategie für die Stadt Leipzig. Elf thematisch unterschiedliche Fachkonzepte begründen die SEKo-Gesamtstrategie und die daraus entwickelten Ziele, Schwerpunkträume und Handlungsschwerpunkte. Das SEKo ist als Stadtentwicklungsplanung im Prozess angelegt, um auf die sich ändernden Rahmenbedingungen vorbereitet zu sein und reagieren zu können. Deshalb basiert es auf einem kleinräumigen Stadtbeobachtungssystem, das auch künftig für eine permanente Raumbesichtigung, die Einschätzung von Wirkungen sowie die Steuerung von Maßnahmen herangezogen werden kann.

Die erste Fassung aus dem Jahr 2008 wurde in den vergangenen Jahren in enger Zusammenarbeit der städtischen Fachämter (Stadtplanungsamt, Amt für Jugend, Familie und Bildung, Amt für Stadterneuerung und Wohnungsbauförderung, Kulturamt, Sozialamt, Städtische Bibliotheken, Städtische Musikschule, etc.) und mit Unterstützung des ESF-geförderten Bundesprogramms „Lernen vor Ort“ fortgeschrieben. Dazu gehörte auch das im Rahmen von „Lernen vor Ort“ erarbeitete Zukunftskonzept „Strategisches Bildungsmanagement in der Stadt Leipzig“ als Masterplan der Stadt für den Bereich Bildung. Es beschreibt die zukünftige strategische Ausgestaltung und Koordination des Bildungsmanagements in der Stadt Leipzig. Ausgehend von einer Situationsanalyse und der Identifikation von Stärken und Schwächen der Leipziger Bildungslandschaft formuliert es eine fachübergreifende Entwicklungsstrategie für die Bildungslandschaft der Stadt Leipzig mit differenzierten Entwicklungszielen und Zukunftsprojekten. Gemeinsam mit dem stärker auf die sozialräumliche Ausgestaltung konzentrierten Fachkonzept „Kommunale Bildungslandschaft“ leistet das Zukunftskonzept eine konzeptionelle Verknüpfung mit gesamtstädtischen Zielen und stellt einen Orientierungsrahmen für Entwicklungen und Investitionen im Bildungsbereich der Stadt Leipzig dar. Mit der Platzierung im „Integrierten Stadtentwicklungskonzept Leipzig 2020“ (SEKo) stellt es Bezüge zu anderen (Fach-)Planungen her: Das Bildungsmanagement wird in den Kontext der Gesamtstrategie der Stadt gesetzt.

Analysen des kommunalen Bildungsmonitorings legten 2010 unter anderem große sozialräumliche Differenzen bezüglich der Bildungsteilhabe und -erfolge von Kindern und Jugendlichen offen. Um soziale Segregation und soziale Ungleichheiten abzubauen zu können, wurden lokale Managementansätze erarbeitet, die auf die speziellen Bedürfnisse des jeweiligen Sozialraums abgestellt sind. Diese neuen, lokalen Managementansätze sind als Bausteine des gesamtstädtischen Bildungsmanagements zu verstehen, die zu dessen bedarfsgerechter Ausrichtung und Weiterentwicklung beitragen.

Angesichts der begrenzten kommunalen Finanzmittel und vor dem Hintergrund vielfältiger Problemlagen ist in Schwerpunkträumen der Stadtentwicklung der gebündelte Einsatz von Ressourcen besonders dringlich und vielversprechend. Den Argumenten des SEKo und seines Fachkonzepts „Kommunale Bildungslandschaften“ folgend, gehören zu den 7 Schwerpunktgebieten der integrierten Stadtentwicklung u. a. Grünau, der Leipziger Osten und der Leipziger Westen.

- Grünau war mit rund 90.000 Einwohnern bis 1989 die größte Plattenbausiedlung Ostdeutschlands. Heute hat sich die Bevölkerungszahl dort mehr als halbiert, der Altersdurchschnitt liegt mit 56 Jahren deutlich über dem gesamtstädtischen Durchschnitt.
- Der Leipziger Osten ist das Gebiet mit dem höchsten Anteil an Migrant/-innen in Leipzig (in einzelnen Bezirken bis zu 30 %; Durchschnitt Gesamtstadt: knapp 9 %).
- Der Leipziger Westen ist ein Stadtteil, der stark durch seine frühere industrielle Nutzung geprägt ist.

Ziele:

- Beförderung der Vernetzung und Koordination von Bildungs- und Jugendeinrichtungen und deren Angeboten im Sozialraum
- bessere Anpassung der Angebote der Kinder- und Jugendförderung an die tatsächlichen Bedürfnissen der Kinder und Jugendlichen und deren Familien im jeweiligen Stadtgebiet
- Optimierung der Verteilung der für Kinder- und Jugendförderung zur Verfügung gestellten Haushaltsmittel

Umsetzung:

Ab Oktober 2012 wurden in Leipzig für jeden Planungsraum ein Koordinator bzw. eine Koordinatorin für Jugend und Bildung eingesetzt. Basis ihrer Arbeit und Grundlage für die Erarbeitung planungsraumbezogener Zielsetzungen sind zum einen die sieben Bildungspolitischen Leitlinien als verbindlicher Orientierungs- und Handlungsrahmen für das strategische kommunale Bildungsmanagement. Zum anderen sind es die elf im Fachplan Kinder- und Jugendförderung 2012-16 formulierten jugendhilfepolitischen Schwerpunktsetzungen. Zu den Aufgaben der Koordinatorinnen und Koordinatoren gehört es, in ihrem Planungsraum eine koordinierte Inanspruchnahme stadtweiter Leistungsangebote der Kinder- und Jugendförderung zu sichern. Die bezieht sich auf die sieben planungsraumübergreifenden Vertiefungsgebiete, die entlang der Leistungsbereiche der Kinder- und Jugendförderung und entsprechend den im Fachplan Kinder- und Jugendförderung identifizierten Bedarfen festgelegt wurden:

- Familienbildung
- kulturelle Bildung
- Medienpädagogik, Schulsozialarbeit
- Arbeitsweltbezogene Jugendsozialarbeit
- offene Jugendarbeit und
- Jugendverbandsarbeit/Ehrenamt

Darüber hinaus wirken die Koordinatorinnen und Koordinatoren an der Erarbeitung bzw. Umsetzung integrierter Stadtentwicklungskonzepte mit und sind in verschiedene Konzeptentwicklungen involviert, z. B. zum Campus Grünau, einem Netzwerk von Bildungs- und Erziehungseinrichtungen im Stadtteil. Erfahrungsaustausch der Vertreterinnen und Vertreter der Einrichtungen, ihre Diskussion von Problemen und Suche nach gemeinsamen Lösungen dienen dazu, im Campus Grünau die Ressourcen besser zu nutzen und vorhandene Potenziale weiterzuentwickeln.

Auch zwischen der Stabsstelle „Lernen vor Ort“ und den Koordinatoren und Koordinatorinnen besteht ein regelmäßiger enger Informationsaustausch um den Transferprozess zu unterstützen.

- Wöchentliche Besprechung der den Koordinatorinnen und Koordinatoren vorgesetzten Sachgebietsleitung mit der Projektleitung „Lernen vor Ort“
- Teilnahme mindestens einer Koordinatorin oder eines Koordinators an den wöchentlichen LvO-Dienstberatungen
- Konzipierung und Durchführung verschiedener Veranstaltungen (z. B. Bildungskonferenz 2013) unter Beteiligung aller Koordinatoren
- Treffen der Koordinatorinnen und Koordinatoren und „Lernen vor Ort“ zur gegenseitigen Vorstellung und zur Entwicklung einer gemeinsamen Strategie (Workshop zum Bildungsmanagement am 03.12.2012 mit Unterstützung der Bertelsmann Stiftung).

Mit Unterstützung der Bertelsmann Stiftung werden seit 2013 Bildungsworkshops in den Planungsräumen durchgeführt, bei denen lokale Bildungsakteure über die in den Planungsräumen zu erarbeitenden Zielsetzungen zur Weiterentwicklung der lokalen Bildungslandschaft diskutieren, orientiert an den Bildungspolitischen Leitlinien und den Zielsetzungen des Fachplans Kinder- und Jugendförderung. Der im Workshop initiierte Zielfindungsprozess setzt sich auf unterschiedlichen Ebenen fort: als Zielvereinbarungen zwischen Koordinatorin und freiem Träger, in den Planungsraumarbeitskreisen, in den Facharbeitskreisen der Vertiefungsgebiete und in der gesamtstädtischen Facharbeitsgruppe.

Erfolge:

Bereits nach etwa einem Jahr Planungsraumarbeit sind erste positive Effekte (z. B. Aktivierung fachlich koordinierter Netzwerke, trägerübergreifende Synergien) spürbar. Die vertrauensvolle Zusammenarbeit qualifizierten Fachpersonals in allen Leistungsbereichen auf Seiten der Träger wie der Verwaltung, muss weiter gefördert werden. Die mit der Arbeit der Koordinationskräfte für Jugend und Bildung im Bereich Kinder- und Jugendförderung bereits modellhaft begonnene Planungsraumarbeit wird schrittweise auch auf weitere Bereiche des kommunalen Bildungsmanagements auszuweiten sein. Diese konsequente Fortführung des Transferprozesses von der Gesamtstadt in die Planungsräume bedarf weiterhin intensiver Vorbereitungs- und Implementierungsarbeit und zu gegebener Zeit ggf. auch der Bereitstellung weiterer Ressourcen.

Die sozialräumliche Bedeutung bildungsorientierter Ziele und Vorstellungen lässt sich am Beispiel des Planungsraums Grünau zeigen: Die 2007 beschlossene "Entwicklungsstrategie Grünau 2020" soll zu einem Integrierten Stadtteilentwicklungskonzept modifiziert und erweitert

werden. Die bisherigen Zielsetzungen, die vor allem bauliche und wohnungspolitische Fragen fokussierten, sollen geprüft und an die neuen Bedingungen angepasst werden. Entwicklungsrelevanten Handlungsfeldern wie Bildung, Gesundheit und Umwelt wird dabei besonderes Gewicht zukommen.

Zum 21.01.2014 hatte das Amt für Stadterneuerung und Wohnungsbauförderung gemeinsam mit „Lernen vor Ort“ Bürgerinnen und Bürger zu einer Bildungswerkstatt eingeladen, die als Vertreterinnen und Vertreter von Ämtern, Bildungsinstitutionen, Politik und Vereinen tätig sind oder sich ehrenamtlich in unterschiedliche Bildungsbereiche einbringen. Auch Schülerinnen und Schüler der Lernförderschule Grünau nahmen teil. Ziel war es, anstehende Aufgaben für den Bildungsbereich in Grünau zu definieren und das gemeinsame Vorgehen für die künftige Arbeit abzustimmen. Nach Identifizierung der lokalen Potenziale ging es um Leitziele (2020), Jahresziele (2015) und um Maßnahmen. Thematisiert wurden u. a. ein ganzheitliches Bildungsverständnis und der Weg von der Integration zur Inklusion. Wichtige Arbeitsergebnisse waren die Öffnung von Bildungsangeboten und die Intensivierung der Familienarbeit. Auch die baulichen Grundvoraussetzungen für ein angenehmes Lernen in den Einrichtungen wurden thematisiert.

Kontakt:

Frau Cornelia Klöter
Leiterin Stabsstelle "Lernen vor Ort"
Telefon: 0341 123-1030
E-Mail: lernen-vor-ort@leipzig.de

Weitere Informationen:

- [Bildungsmanagement, Stadt Leipzig](#)
- [Jugend, Familie und Soziales, Stadt Leipzig](#)
- [Dokumentation der Werkstatt](#)
- Broschüre „Strategisches Kommunales Bildungsmanagement in Leipzig – Beschreibung von Steuerungsmodellen, Prozessen und Instrumenten unter Transfers Gesichtspunkten“. Stadt Leipzig, 2013